Abschlussbericht

Norwegen

Trondheim

Norwegian University of Science and Technology

01.02.2022-31.05.2022

Abschlussarbeit
Finanzierung: Erasmus, Ersparnisse, Werkstudentenjob

Metalltechnik/ Mathematik (Quereinstieg)
Master, 4. Fachsemester

Robert Rohde

r.rohde@campus.tu-berlin.de

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Kleidung und co.

Für einen längeren Aufenthalt in Norwegen, vor allem im Frühlingssemester, sollte man vor allem an die richtige Kleidung denken. Im Durchschnitt lagen die Temperaturen im Februar stets unter 0°C. Somit sind warme Kleidung zu empfehlen. Norweger selbst empfehlen dabei Kleidung aus Wolle, da diese auch dann noch wärmt, wenn sie durchnässt ist. Zudem empfehle ich wasserfeste Wanderschuhe, da Schnee zu dieser Zeit alles andere als ungewöhnlich ist. Wer gerne wandern und campen geht, kann auch gerne Schlafsack, Zelt und Wanderrucksack mitbringen, für beides gibt es unglaublich viele Möglichkeiten zur Nutzung.

Bezahlmittel

Norwegen kommt fast komplett ohne Bargeld aus. Bezahlt wird typischerweise mit Kreditkarte, die VISA Debit ist weit verbreitet. Ich würde die Anschaffung einer Kreditkarte empfehlen. Bei der Entscheidung hilft auch ein Blick in das Preisverzeichnis der eigenen Bank. Meine Bank verlangte erhebliche Gebühren bei Zahlung mit Girocard im Ausland. Insofern ist eine Kreditkarte, bei der keine Gebühren verlangt werden, sinnvoll.

Anmeldung an der NTNU

Dem ganzen Bewerbungsprozess über Mobility Online folgt im Idealfall eine Willkommens- und Zusagemail der NTNU. Diese verweist auf die Homepage der NTNU, auf der man sich entsprechend anmelden muss. Das läuft ähnlich wie an der TUB, als man sich hier erstmals eingeschrieben hat.

Wohnung finden

Eine Unterkunft in Trondheim zu finden, war tatsächlich nicht schwierig. Zwar wurden wir vorgewarnt, dass es aufgrund der Corona-Pandemie zu wenige Unterkünfte gäbe, doch war am Ende alles schnell geregelt. SiT (auf Deutsch etwa „Studentenwohnungen in Trondheim“) bietet auf ihrer Homepage zahlreiche Wohnunten unterschiedlichster Art an. Von Einzelapartments (für sich allein oder für Paare und kleine Familien) bis hin zu Wohngemeinschaften mit 15 und mehr BewohnerInnen ist alles vertreten. Um sich hier für eine Wohnung zu bewerben, benötigt man einen Code, den bekommt man, wenn Plätze frei sind, von der NTNU. Anders ist es nicht möglich, an eine Wohnung der SiT zu kommen.

Polizeiliche Anmeldung

Einige Tage vor der Ankunft, üblich sind maximal 72h, musste die eigene Einreise angemeldet werden. Hierzu gab es im Vorfeld Informationen der NTNU.

Zusätzlich müssen sich Austauschstudierende polizeilich melden. Dazu gibt es üblicherweise Sammeltermine, die von der NTNU organisiert und rechtzeitig kommuniziert werden. Es ist aber auch möglich, einen eigenen Termin zu vereinbaren. Im Grunde wird nicht viel benötigt: Personalausweis, Zusage-Mail der NTNU (am besten ausgedruckt), und zur Sicherheit einen Mietvertrag für eine Wohnung in Trondheim. Benötigt habe ich diesen allerdings nicht.

Zudem ist es sehr hilfreich, sich mit der Checkliste der NTNU auseinanderzusetzen.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Der Weg nach Trondheim

Am frühen morgen ging es für mich zum Flughafen. Da es keinen Direktflug gibt, kann man vom BER aus nach Amsterdam und dann weiter nach Trondheim. Ungefähre Reisezeit: 6h bis TRD. Eine weitere Stunde bis in die Trondheimer Innenstadt. Es gibt die Möglichkeit, mit Bus und Bahn zu fahren, hier gibt es zudem eine Zulage von 50€ im Rahmen des Erasmus-Stipendiums. In diesem Fall muss man sich allerdings auf Reisezeiten von etwa 24h einstellen, wunderschöne Naturbilder mit inbegriffen.

In Trondheim angekommen gab es einen obligatorischen Corona-Test, das Ergebnis wurde per SMS mitgeteilt. Nun darf man den Flughafen auch endlich verlassen. Kontrollieren tut das allerdings niemand.

Vom Flughafen in die Stadt gibt es vier Wege. Die beste Wahl hängt von persönlichen Präferenzen, ich bevorzuge Züge, und dem genauen Wohnort ab.

1.) Der schnellste Weg ist wahrscheinlich der Zug, dieser braucht ca. 35min. Anschließend muss man allerdings nochmal Bus fahren, um zu einem der Studentbys zu gelangen. Mittlerweile kann man mit einem gängigen Einzelfahrausweis auch den Zug nutzen. Kostete im Mai 38NOK
2.) Man kann auch direkt in den Bus steigen. Je nach Wohnort muss man nicht einmal umsteigen. Mit einmal Umsteigen erreicht man so ziemlich alle Studentbys. Kostete ebenfalls 38NOK.
3.) Der Flybus, auch Vaernessexpress genannt, fährt alle Studentendörfer direkt an. Dieser kostet für Studierende 140NOK und braucht bis Moholt (eine der letzten Stationen) etwas über eine Stunde.

4.) Auch ein Taxi stellt eine Möglichkeit dar. Dieses sollte im Vorfeld gebucht werden, hier helfen die BeteuerInnen gerne aus. Das Taxi ist mit 800NOK und mehr die teuerste, aber auch die bequemste und mit etwa 35min die schnellste Variante.

Kontakt zu anderen finden

Die ersten Tage können mitunter schwierig sein. Ich hab ausschließlich meine Masterarbeit geschrieben und entsprechend keine Kurse belegt. Insofern ist es eine Herausforderung, andere Studierende kennen zu lernen. Glücklicherweise gibt es eine Whatsapp-Gruppe, die „NTNU Buddies“. Dieser kann frei beigetreten werden. Hier werden regelmäßige Unternehmungen geplant und teilweise auch von der NTNU bezahlt. Neben Wanderungen und Skifahrten (Langlauf) wurden zwei Museen besucht, gebowlt und Abende mit Gesellschaftsspielen organisiert.

Um andere kennen zu lernen, empfiehlt es sich auch, regelmäßig in die Uni zu gehen, ob zum Lernen, Schreiben oder einfach nur so. Um allerdings jederzeit Zugang zu haben, sollte möglichst frühzeitig der Uni-Ausweis abgeholt werden. Hierzu gibt es keine separate Mail der NTNU, allerdings gibt es hierzu Infos in der Checkliste.

Das Uni-Leben

Die NTNU hat mehrere Standorte, da Trondheim allerdings nicht sehr groß ist, braucht man maximal 30min von einem zum anderen Campus.

Ich war fast immer am Campus **Kalvskinnet**. Hier sind vor allem angehende Lehrkräfte anzutreffen. Die hiesige Mensa ist im Vergleich zur TU Mensa recht klein, aber ausreichend groß. Es gibt täglich ein Selbstbedienungsbuffet, das 16NOK pro 100g kostet. Zudem gibt es belegte Brote und Baguettes, Kuchen, Kaffee, Softdrinks und Smoothies. Günstiger als hier ist es im Supermarkt auch nur selten. Es ist recht üblich, sein eigenes Essen mitzubringen.

Ein weitere Campus ist in **Gløshaugen**. Hier gibt es neben einer Mensa, an der gelegentlich kostenloser Haferbrei zum Frühstück verteilt wird, auch einen kleinen Laden. Die Preise sind hier auf dem gleichen Niveau wie im Supermarkt, das Angebot ist allerdings auf Snacks, Getränke und Kleinigkeiten zum Direktverzehr reduziert. Hier gibt es meiner Meinung nach auch die schönsten Arbeitsplätze. Von richtigen Schreibtischen mit ergonomischen Stühlen bis hin zu Hängesesseln zum entspannten Lesen ist hier einfach alles dabei. Zusätzlich gibt es diverse Freizeitmöglichkeiten: eine Tischtennisplatte, ein Lego-Raum. SiT betreibt hier neben einem kleinen Café auch ein kleines Freizeitzentrum. Neben dem Austausch mit anderen Studierenden kann hier gemalt und gelesen werden. Wer stricken möchte, kann dies hier

ebenfalls tun oder es erlernen. Zudem werden zwei Gaming-Computer zur Verfügung gestellt, die zur Unterhaltung genutzt werden können. Hier wird man übrigens kostenfrei mit Tee, Kaffee und Wasser versorgt.

Im Studentby Moholt gibt es das sogenannte Loftet. Ähnlich wie das Freizeitzentrum in **Gløshaugen** gibt es hier die Möglichkeit, zu Lernen, zu Arbeiten oder sich einfach mit andere zu treffen. Neben vielen Gesellschaftsspielen gibt es hier einen „No Laptop"-Bereich. Dieser wird zwar wissentlich ignoriert, allerdings reicht ein freundlicher Hinweis und die digitalen Endgeräte verschwinden in der Tasche. Wer sich von einer gewissen Geräuschkulisse (Gitarre, Tischtennis, Gespräche,…) nicht stören lässt, findet hier eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre und einen wunderbaren Ort, produktiv zu sein. Im selben Gebäude befindet sich zudem eine Bibliothek, die frei betreten werden kann. Ich möchte an dieser Stelle anmerken, dass diese eher einer Stadtbibliothek ähnelt und keiner akademischen Bibliothek.

Wohnen in Trondheim

Es gibt in Trondheim verschiedene Studentbys (frei übersetzt Studentendörfer). In Moholt. Hier habe ich gewohnt, gibt es Apartments für kleine Familien, Wohngemeinschaften für 3-4 Menschen, aber auch große Wohngemeinschaften mit ca. 15 MitbewohnerInnen. Im letzten Fall hat jedes Zimmer ein eigenes kleines Bad. Es gibt einen gemeinsamen Waschkeller für Moholt. Hier stehen ungefähr 50 Waschmaschinen und genauso viele Trockner zur Nutzung. Die normalen Waschmaschinen kosten 20NOK pro Nutzung, die Trockner sind kostenlos. Es gibt hier einen Friseur und einen kleinen Asia-Laden. Die Preise sind absolut akzeptabel, wenn man die Norwegischen Preise im Allgemeinen betrachtet.

Ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu viert kostet mit allem Drum und Dran rund 430€. Zu meinem Semester war das etwas weniger als das Erasmus-Stipendium (450€/Monat). Ein zusätzliches Einkommen in Form von Ersparnissen oder einem Nebenjob ist in meinen Augen absolut notwendig. Ich habe nebenbei 10h/Woche gearbeitet. Mehr wäre möglich gewesen, aber wer geht denn ins Ausland, um dort zu arbeiten? In Summe habe ich monatliche Kosten in Höhe von rund 850€ gehabt.

Das Leben neben der Uni

Das wichtigste zuerst: In Moholt gibt es einen Laden der NTNU namens Bumerang. Hier können diverse Sportgeräte kostenfrei ausgeliehen werden. Ein Blick lohnt sich auf jeden Fall!

Des Weiteren ist eine Mitgliedschaft bei NTNUI zu empfehlen. Für die Naturbegeisterten können bei Akademika Hütten im Wald beziehungsweise in den Bergen gebucht werden. Diese sind bei den Erasmusstudierenden sehr beliebt. Zurecht! Die Wanderungen sind gerade im Winter ziemlich anstrengend, aber einmal angekommen, wird man für die Anstrengungen belohnt. Man ist mitten in der Natur, es ist ruhig und einfach nur wunderschön. Mit den richtigen Leuten sind diese Cabintrips ein absoluter Muss! Wer keine Erfahrung mit Wanderungen unter diesen Bedingungen hat, sollte einen Blick in die Cabinmatrix werfen. Hier sind alle buchbaren Hütten aufgelistet, beschrieben und mit einer Schwierigkeit versehen.

Ansonsten lohnen sich auch mehrtägige Ausflüge in Norwegen. Egal wo hin, es ist alles sehenswert! Wer die Zeit, Geld und Lust hat, kann eine Reise nach Tromsø in Erwägung ziehen. 300km südlich vom Nordkapp ist es besonders im Winter sehr wahrscheinlich, die Nordlichter zu sehen! Zudem gibt es hier mit der Eismeerkathedrale eine der architektonisch interessantesten Kirchen zu sehen.

Zusammenfassung

Norwegen ist vor allem für Naturliebhaber und Freunde der kälteren Monate sehenswert. Man bedenke bei der Wahl des Frühlingssemesters, dass die ersten Monate sehr dunkel sind. Im Februar hat man gute 4h Helligkeit, sofern die Wolken dies zulassen. Norweger sind ein sehr zurückhaltendes Volk, sie wollen andere schlicht nicht belästigen. Daher ist proaktives und sensibles Handeln erforderlich, um diese kennen zu lernen. Hat man aber einmal Freundschaft mit Norwegern geschlossen, hält diese üblicherweise ein Leben lang!

Ich wünsche euch viel Spaß und eine wunderschöne Zeit, wo immer Ihr hingeht!